

## **Fachkräftesicherung im Allgäu**

**Auszüge aus der Studie des Mittelstandsinstituts an der Hochschule Kempten für das Allgäu** (Kempten, Kaufbeuren, Ldk. Oberallgäu, Ldk. Ostallgäu, Ldk. Lindau)

### **Ziel der Untersuchung:**

- Recherche der bestehenden Weiterbildungsanbieter im Bereich Weiterqualifizierung
- Erfassung der Angebote im Bereich Qualifizierung
- Qualitative Untersuchung der Situation in der Aus- und Weiterbildung im Allgäu

### **Methodik der Untersuchung:**

Insgesamt wurden 41 Institutionen untersucht, die Aus- und Weiterbildungsangebote in der Region Allgäu anbieten. Hierbei wurden gemäß der Vorgabe aus Phase 1 des Projektes vornehmlich Bildungsangebote erfasst, die eine abgeschlossene Ausbildung voraussetzen. Daraufhin wurden mit verschiedenen Bildungsträgern und Leistungsträgern qualitative Interviews geführt, um deren Einschätzungen der Situation und Vorschläge für die dritte Phase des Projektes, die Landrat Kaiser vorstellen wird, zu erfahren.

### **Ergebnis der quantitativen Erhebung:**

Von 41 Bildungsträgern im Erhebungsgebiet werden 170 Bildungsangebote mit 152 verschiedenen Abschlüssen angeboten (in der Region Augsburg sind es 48 Bildungsträger mit 281 Bildungsangeboten mit 240 Abschlüssen).

### **Der Fachkräftemangel aus Sicht der Bildungsträger:**

- Fachkräftemangel wird vor allem in den technischen Bereichen konstatiert, und zwar auf allen Bildungsniveaus.
- Gründe für fehlende Fachkräfte in den verschiedenen Branchen sind zum einen der demographische Wandel und zum anderen die fehlende Vorbildung. Häufig ist eine Unterqualifikation in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik festzustellen.
- In vielen Unternehmen, insbesondere den kleineren und mittleren, fehlt eine frühzeitige, gezielte Personalentwicklung.
- Angesichts des ständig steigenden Automatisierungsgrades werden immer qualifiziertere Mitarbeiter benötigt, so dass das Anlernen von Hilfsarbeitern keine Alternative mehr ist.

- Im Handel und Tourismus wird häufig aus Kostengründen auf „ungelernte“ Mitarbeiter gesetzt. Die Bereitschaft in Weiterbildung zu investieren, ist hier grundsätzlich nicht sehr hoch, obwohl entsprechende Weiterbildungsprogramme am „Markt“ sind.

### **Der Fachkräftemangel aus Sicht der Unternehmen:**

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sehen sich aber viele Unternehmen selbst in der Pflicht:

- Eine gezielte und kontinuierliche Ausbildung von Fachkräften muss unabhängig von konjunkturellen Schwankungen angestrebt werden.
- Die Unternehmen müssen noch aktiver in der Personalakquise tätig sein, um geeignetes Personal zu verpflichten.
- Lehrstellenbörsen oder Hochschulmessen, wie sie in Kempten jährlich stattfinden, erlangen immer stärkere Bedeutung.
- Eine stärkere Kooperation der Unternehmen mit den Bildungsträgern in der Region zur Ermittlung von fehlenden Aus- und Weiterbildungsangeboten, der praxisbezogenen Aufstellung von Lehrinhalten und vor allem die Entwicklung von Konzepten für berufsbegleitende Bildungsmaßnahmen sollte angeregt werden.
- Grundsätzlich wird eine verbesserte Information und Beratung über Aus- und Weiterbildungsangebote durch die Agentur für Arbeit bzw. die Bildungsträger der Region angeregt.

### **Problemstellungen:**

- Relativ unübersichtliches Angebot an Weiterbildungsangeboten: Einer Vielzahl von Weiterbildungsangeboten und Zertifikaten steht eine Masse an Teilnehmern mit unterschiedlichsten Bildungsvoraussetzungen gegenüber. Auf Grund dieser Komplexität von Angebot und Nachfrage werden effektive Strategien zur Vermittlung in die Bildungsangebote benötigt.
- Die Bereitschaft der Unternehmen ihre Mitarbeiter zu qualifizieren, stellt sich ambivalent dar: Auf der einen Seite setzen Produktion und Dienstleistung immer mehr Fachkenntnisse voraus. Auf der anderen Seite erlaubt der Kostendruck häufig nicht die adäquate Vergütung von ausgebildetem Fachpersonal.
- Es fehlt eine Abstimmung der Bildungsangebote: Zwar gibt es Ansätze der Zusammenarbeit, aber grundsätzlich stehen die einzelnen Bildungsträger in Konkurrenz zu einander.

**Verbesserungsansätze:**

- Erarbeitung und Umsetzung einer Marketingkampagne insbesondere für mathematisch-technische Berufe
- Aufbau eines „Ausbildungsmonitoring“ für die Region, um dadurch bessere Daten zu Bildungsangebot und –nachfrage zu erhalten und damit frühzeitig Engpässe bzw. Überangebote in den Branchen erkennen zu können.
- Aufbau eines allgäuweiten Bildungsportals nach dem Beispiel Ostallgäu/Kaufbeuren
- Verbesserung der Vermittlungs- und Beratungsqualität bei den zuständigen Institutionen
- Verbesserte Kommunikation und Kooperation zwischen Unternehmen und Bildungsträgern auch im Hinblick auf die Gestaltung von Lehrinhalten und –plänen
- Schaffung von Bildungsnetzwerken zwischen Unternehmen, in denen Auszubildende zwischen Betrieben ausgetauscht werden, um ihnen ein breiteres branchenspezifisches Fachwissen vermitteln zu können.
- Schaffung alternativer Bildungswege, beispielsweise für Quereinsteiger bzw. gut vorqualifizierter Migranten.
- Angebote an berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten

---

Kempton, den 3. August 2010